

Der Einfluss von „Spielanreizen“ auf Sportwetten und Entscheidungsfehler: Eine experimentelle Studie

Hintergrund

Die Regulierung von Glücksspiel ist in vielen Ländern zu einem wichtigen politischen Thema geworden, angetrieben u. a. durch das schnelle Wachstum digitaler Plattformen. Anbieter nutzen „Spielanreize“ (nachfolgend nur „Anreize“, im Original als *inducements* bezeichnet) wie *erhöhte Quoten*, *Gratiswetten* und *Geld-zurück-Angebote*, um Kund:innen zu gewinnen und/oder weiter zu binden. Solche Anreize sind ein zentraler Bestandteil des Glücksspielmarketings und besonders vielfältig bei Sportwetten vertreten. Befürworter:innen sehen darin eine übliche Praxis zur Förderung des Wettbewerbs auf Konsummärkten. Aus Sicht der öffentlichen Gesundheit können solche Anreize jedoch dazu führen, dass mehr Menschen spielen und höhere Einsätze tätigen – und in weiterer Folge mehr verlieren. Besonders gefährdet sind vulnerable Gruppen, insbesondere Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten. Die vorliegende Studie greift diese Sachlage auf und untersucht, wie Anreize das Glücksspielverhalten beeinflussen. Dabei liegt ein Fokus auf dem Glücksspielverhalten und der Frage, ob Anreize (bzw. Angebote) zu Entscheidungsfehlern führen.

Methodik

Im Juni 2024 wurden Männer über Online-Panels zweier Marktforschungsinstitute rekrutiert. Ausgeschlossen wurden u. a. Personen, die über 40 Jahre alt waren und sich aktuell oder in der Vergangenheit wegen problematischen Glücksspiels in Behandlung befanden. Die endgültige Stichprobe umfasste 622 Teilnehmer. Der Fokus der Untersuchung lag auf Männern unter 40 Jahren, da diese die Hauptzielgruppe für Sportwetten darstellen. Überdies beteiligen sich junge Männer häufiger als andere Bevölkerungsgruppen an Sportwetten und weisen die höchste Prävalenz von pathologischem Glücksspiel auf. Durchgeführt wurde ein Online-Experiment, in dem Wettentscheidungen zu Fußballspielen der Euromeisterschaft 2024 getroffen wurden. Die Zuweisung der Teilnehmer erfolgte randomisiert entweder zu Wetten mit Anreizen oder einer Kontrollgruppe ohne entsprechende Anreize. Einige Teilnehmer wurden zudem zufällig Wetten mit Anreizen zugewiesen, bei denen die Quoten nach dem Erwartungswert die schlechteste verfügbare Wahl darstellten (d. h. eine objektiv „schlechte Wette“, selbst unter Berücksichtigung des Anreizes). Die statistische Auswertung erfolgte mittels mehrstufiger Regressionsmodelle für verhaltensbezogene Daten sowie einfacher Regressionsmodelle für teilnehmerbezogene Variablen, um den Einfluss von Anreizen auf das Wettverhalten zu analysieren. Zusätzlich wurden soziodemografische und verhaltensbezogene Kontrollvariablen berücksichtigt.

Ergebnisse

Anreize wie *Gratiswetten* oder *Geld-zurück-Angebote* führten dazu, dass Teilnehmer insgesamt mehr wetteten, seltener ausstiegen und häufiger den Maximalbetrag einsetzten. Zu Beginn unterschieden sich die Gruppen kaum, doch nach Einführung der Anreize zeigten sich Verhaltensänderungen, wobei die Teilnehmer in den „Anreizbedingungen“ durchgehend höhere Einsätze tätigten. Der Effekt der Anreize hing dabei nicht von den angebotenen Quoten ab. Obwohl beide Angebote den Einsatz signifikant erhöhten, war der Effekt des *Geld-zurück-Angebots* stärker.



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS gGmbH
Sitz: München
Handelsregister B München
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dr. med. Beate Erbas

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE93 3702 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33XXX

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern 

Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS gGmbH
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:
Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Kooperationspartner:

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern



Zudem war der Effekt der Anreize nicht für alle gleich stark, sondern besonders ausgeprägt bei Personen mit mittlerem Problemspielverhalten (PGSI) (bzw. mit moderaten Hinweisen auf Spielsucht). Bei Personen mit pathologischem Glücksspiel nahm der Effekt wieder leicht ab.

Anreize bewirkten, dass Teilnehmer häufiger und mit höheren Beträgen auf „schlechte Wetten“ setzten (mehr als dreifach erhöht), was laut den Autor:innen der Studie auf mehr Fehler im Entscheidungsprozess hindeutet. In den Angebotsarten zeigte sich dabei kein Unterschied. Ein Zusammenhang zwischen der Stärke dieses Effekts und dem Problemspielverhalten (PGSI) konnte statistisch nicht bestätigt werden. Die Effekte der Anreize waren über verschiedene Teilgruppen (z. B. Ausmaß der Glücksspielaktivitäten, psychische Gesundheit, Bildungsstand) hinweg konsistent.

Diskussion

Anreize führten auf Basis der Ergebnisse dazu, dass Teilnehmer mehr Geld ausgaben und deutlich seltener auf das Wetten verzichteten, wobei die Effekte besonders bei Personen mit mittleren bis höheren PGSI-Werten stärker ausfielen. Zu beachten ist, dass Personen, die sich wegen pathologischem Glücksspiel in Behandlung begeben hatten, von der Studie ausgeschlossen wurden. Dies muss bei der Repräsentativität der Stichprobe – insbesondere bei hohen PGSI-Werten – beachtet werden. Außerdem zeigte sich, dass Anreize nicht nur das Risiko erhöhen, sondern auch zu objektiv schlechteren Entscheidungen führen.

Grundsätzlich ist die vorliegende Studie in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Die Stichprobe (Männer unter 40 Jahren) und der Fokus auf eine spezifische Form des Sportwettens steht der Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Gruppen oder Glücksspielarten entgegen. Außerdem wurden nur kurzfristige bzw. einfache Formen von Anreizen untersucht, sodass mögliche langfristige Wirkungen und/oder komplexere Angebote nicht abgebildet werden.

Bedeutung für die Praxis

Trotz bestehender Limitationen deutet die Studie darauf hin, dass Anreize bei Sportwetten mehr Menschen zum Spielen motivieren und Spieler zu höheren Einsätzen verleiten. Besonders stark scheinen Personen mit problematischem Spielverhalten (PG) betroffen zu sein. Diese Anreize führen überdies oft zu systematischen Entscheidungsfehlern, etwa zu riskanten Wetten, die finanzielle Schäden begünstigen. Die hier betrachteten Anreize unterscheiden sich von typischen Marketingaktionen, da sie die Verbraucher:innen gezielt ausnutzen („*behavioral exploitation*“). Viele Spieler verstehen zudem die Bedingungen solcher Angebote nicht vollständig. Aus diesem Grund liefern die Ergebnisse der vorliegenden Studie Argumente für strengere Regulierungen solcher Anreize, wie sie in mehreren europäischen Ländern bereits umgesetzt werden (z. B. in Belgien mit vollständigem Verbot; Niederlande, Spanien und Dänemark mit Einschränkungen).

Quelle:

Ó Ceallaigh D, Timmons S, Robertson DA, Lunn PD. (2025): Effects of inducements on sports gambling and decision-errors: An experimental study. *J Behav Addict.* 14(2):959-971. doi: 10.1556/2006.2025.00056.

Das Literaturreferat wurde erstellt von Dr. Markus Pacher, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen. *Die hier vorgestellten Texte Dritter geben die Meinungen der vorgestellten Autor:innen und nicht unbedingt die Meinung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder.*



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Sitz der BAS gGmbH
Handelsregister B München
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dr. med. Beate Erbas

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS gGmbH
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:
Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Kooperationspartner:

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern

